

Zefanja

Zefanja (= *JHWH schützt, birgt*) tritt um 630 v.Chr. unter König Joschija auf. Er kritisiert die Überfremdung des JHWH-Glaubens zur Zeit des „Ketzerkönigs“ *Manasse* (1,8f). Die führenden Schichten wenden sich vom Gott der Väter ab und fremden Gottheiten zu (vgl. 1,4-6). Der König ist nicht länger der Garant für Recht und Gerechtigkeit, sondern er ist ein Willkürherrscher nach dem Vorbild der Großkönige des Zweistromlandes geworden. Der Gerichtstag (= Tag JHWHs) ist nahe (1,7.14-18). Nach dem Aufruf zur Umkehr (2,1-3) wird zunächst den Völkern und dann auch Jerusalem das Gericht angesagt. Im Weltgeschehen vollzieht sich das Weltgericht (3,8). Das JHWH-Volk hat nichts aus der Geschichte gelernt. Die Heilsworte am Ende (3,9-20) führen die Botschaft in der Zeit während und nach dem Exil weiter. Mit den Worten „*Juble, Tochter Zion! Jauchze, Israel*“ wird Jerusalem stellvertretend für ganz Israel zum Jubel über JHWHs Königtum aufgerufen (3,14-20).

Aus: Linzer Fernkurse, ERSTES TESTAMENT II, 3. Aussendung